

Depesche noch eben rechtzeitig in der Landsberger Straße erwischt habe. . . ja hier sei sie, diese infame königliche Depesche, die den russischen Kaiser samt seinen Kosaken zu Hilfe rief gegen das für seine Freiheit kämpfende Berlin. Und er hatte richtig dem jammernden kleinen Manne die Tasche entrissen und schwenkte das Papier in der Luft. Ja, es half dem kleinen Kurier durchaus nicht, daß er immer wieder versicherte, wie er um Amt und Brot käme, wenn die Depesche verloren ginge und daß er sieben lebende Kinder habe, und übrigens sei die Depesche ja nur vom Hofmarschallamt und er habe sie als erstes Glied der Estafette ja doch nur mit der Bahn bis Frankfurt befördern sollen. Nein, sie halfen ihm gar nichts, diese Versicherungen, und die Weiber schrien, man kenne derlei Schliche schon, und Kaufmann Bendix versicherte mit laut schallender Stimme, er kenne sogar ganz genau den Aufmarschplan der russischen Armee und in Polen allein stünden sieben Armeekorps, um über Berlin herzufallen. Und wenn auch Pelzhändler Semmrau meinte, das sei noch lange nicht genug, um den Heldenmut dieser Stadt zu brechen, so gab es doch erneutes Verratgeschrei und nicht mehr mißzuverstehende Drohungen für den kleinen Kerl. Aber da pflanzte Lenski sich in seiner ganzen Länge vor dem armen Menschen auf, und wie er seine helle Stimme über die Straße schallen ließ, wurde es mit einem Male stille.

Ja, dringend lege er es den Volksgenossen ans Herz, daß der Mann da doch nur ein armer bezahlter Schächer sei, der seine Pflicht getan habe und daß es un-

würdig sei, des Volkes Sache mit unschuldigem Blute zu beflecken. Und wenn ihm auch eine schlampige Megäre ins Gesicht geiferte, er selbst sei ein Tyrannenknecht, und Regierungsreferendariusse könne man hier ganz und gar nicht brauchen, so gab es doch plötzlich ein allseitiges Hoch auf den Referendarius von Lenski, und man flüsterte sich gegenseitig zu, das sei derselbe ostpreußische junge Edelmann, der wegen demagogischer Umtriebe schon einmal vom König eingesperrt worden sei, und erst kürzlich habe er in den „Zelten“ vor einer Versammlung gesprochen. Und in all der plötzlichen Begeisterung für einen schönen jungen Menschen entwischte der unglückliche Kurier zwischen den Beinen der Menge und stahl sich um die Ecke der Jüdengasse fort.

Aber da eben, als Lenski die königliche Depesche mit dem großen Siegel an sich nahm, um sie feierlich vor den Augen des Volkes aufzubrechen, da eben war es der Tierarzt Urban, der zuerst sich würdevoll über seinen Bart strich, und dann seine Stimme erhob und sich gegen das Öffnen der Depesche erklärte. Nein, ganz und gar nicht ginge es an, daß man sich einer ungesetzlichen und dazu noch undeutschen Handlung schuldig mache und ohne behördliche Genehmigung sich in ein Staatsgeheimnis eindringe. Ja, er als reifer Mann könne ja wohl den Eifer seines lieben jungen Freundes Lenski begreifen, aber bürgerliche Zucht müsse auch in der Revolution obwalten. Und er für seinen Teil mache den Vorschlag, eine Deputation an den Herrn Polizeipräsidenten von Minutoli, der das Volksvertrauen ja wohl verdiene, zu senden, und dann solle man



**Starkemp**  
Weinbrand  
ist führend!

C. W. Kemp Nachf. Aktien-Gesellschaft, Stettin